



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 24. Donnerstag, den 22. März 1832.
(Hierzu eine Beilage.)

Mit einer außerordentlichen Beilage: Hallisches Cholera-Blatt No. 20.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das 2te Quartal dieses Jahres, April bis Juni mit Zwanzig Silbergroschen sobald als möglich und zwar noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist, da wir bis dahin in den Stand gesetzt seyn müssen, die Auflage genau anzugeben. Wer sich später meldet, hat auf den Pränumerationspreis nicht mehr Anspruch, sondern zahlt Zwei und zwanzig und einen halben Silbergroschen, und es ist nicht unsere Schuld, wenn alsdann nicht alle früher erschienenen Nummern der Zeitung nachgeliefert werden können.

Wer mit Halle nicht in direkter Verbindung steht, der wende sich gefälligst an eines der ihm zunächst liegenden Wohlöbl. Postämter, welche die Zeitung ohne alle Preiserhöhung, oder, hie und da, in entfernteren Gegenden, mit dem mäßigen Aufschlag von 2½ Sgr. pr. Quartal zu liefern, vom Hohen General-Postamte angewiesen sind.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin in unser Blatt aufgenommen werden.

Halle, den 15. März 1832.

C. G. Schwetschke.

C. G. Schwetschke.

Frankreich.

Paris, d. 12. März. Die Angelegenheit von Ankona, sagt der „National“, welche für das Ministerium so unangenehm gekommen, ist in den Konferenzen des Ministerpräsidenten mit dem österr. Bot-

schafter fast ganz ausgeglichen worden. Das Resultat dieser Konferenzen war, daß man dafür sorgen werde, sobald als möglich Ankona von unsern Truppen und die Legationen von den Oesterreichern räumen zu lassen. Man wolle sich überdies bei dem Papste

dahin verwenden, daß er nach und nach der Geistlichkeit die Verwaltung des Kirchenstaates entziehe und dieselbe in die Hände weltlicher Beamten gebe. Der päpstliche Stuhl würde den Legationen besondere Vorrechte bewilligen, welche diese reichen Provinzen vom Papste für eine jährliche Kontribution erkaufen sollten, deren Ertrag dazu verwendet werde, um Schweizerregimenter in Sold zu nehmen. Man beschäftigt sich bereits mit der Unterhandlung in Betreff der nöthigen Kapitulationen.

Ein ministerielles Blatt widerlegt als gänzlich grundlos die von einigen öffentlichen Blättern gegebene Nachricht, als ob Hr. v. St. Aulaire seine Entlassung als franz. Botschafter bei dem römischen Stuhle gegeben habe.

Italien.

Rom, d. 3. März. Eine große Menge Abdrücke der von dem General Cubieres in Ancona am 27. Febr. an die Bewohner der Stadt erlassenen Proclamation kam mit der letzten Post aus Ancona hier an. Die Bemerkungen, welche man im Allgemeinen darüber macht, sind sehr bitter, und allerdings klingt dem Gereizten eine solche Sprache wie Spott. Was konnte aber Cubieres in seiner Stellung thun? Er konnte zehnmal in seinem Herzen mit dem Betragen seiner Untergebenen unzufrieden seyn, durfte er deswegen den Ankonitanern erklären: meine Offiziere haben eine Unbesonnenheit begangen? Er erließ also eine Proclamation, wie er sie erlassen konnte, nur erregen die Schlussworte Besorgnisse, weil sie dunkel auf irgend etwas Zukünftiges deuten und auf ein Vergangenes schließen lassen, welche beide unerklärt bleiben. Unmittelbar nach Cubieres' Ankunft in Ancona hörte alle Freiheits-Beschränkung gegen den Delegationen und die Offiziere auf; der General begab sich selbst zu dem Delegationen und äußerte gegen ihn sein Leidwesen über das Geschehene; er sagte: wäre er gegenwärtig gewesen, so würde der Vorfall nicht stattgefunden haben, da er auf den Schiffen neue Instructionen aus Frankreich erwartet haben würde. Am 29. schrieb der General einen Brief an den Obersten Lazzarini, welcher folgendermaßen lautet: „Herr Oberst! Die Uebereinkunft (Convention), nach welcher die Besetzung Anconas durch Französische Truppen geregelt ward, hat ohne Zweifel den Namen einer Capitulation nur in Folge der Ungewißheit erhalten, in welcher sich die Häupter der Truppen beider Nationen über ihre wechselseitige Stellung befanden. Diese Einnahme ist eine abgeschlossene That; ihre Dauer hängt von den Unterhandlungen ab, welche freundschaftlich zwischen dem heiligen Stuhle und meiner Regierung gepflogen werden, welche mir keine andere Instructionen ertheilt hat, als im Einklange mit den Verhältnissen von Freundschaft, die fortwährend zwischen

Frankreich und dem Kirchenstaate bestehen. Die Herren Offiziere der Päpstlichen Truppen, welche als Besatzung in Ancona standen, sey es, daß sie diese Stadt verlassen haben oder noch da verweilen, können nun nicht mehr den Gedanken hegen, daß sie Gefangene der Französischen Truppen gewesen wären; sollte hierüber ein Zweifel vorhanden gewesen seyn, so hat er nur einen Augenblick dauern können, und er muß, seit meiner Ankunft in Ancona, gänzlich verschwunden seyn. Es versteht sich daher durchaus, daß die Herren Offiziere aller Grade der Päpstlichen Truppen augenblicklich in die Ausübung ihrer ganzen Autorität wieder eintreten, welche meine Regierung zu beeinträchtigen nicht gesonnen war. Ich habe die Ehre, Ihnen eine Abschrift meines heutigen Tagesbefehls beizuschließen, welcher den Dienst des Ortes regulirt; er ist eine Folge dessen, was ich Ihnen eben auseinandergesetzt habe. Empfangen Sie u. s. w.“ — Aus diesem Schreiben geht hervor, daß erst ein Theil der Päpstlichen Truppen am 29. Ancona verlassen hatte. — In Pesaro ward am 25. eine Notification im Namen des Kardinals Albani bekannt gemacht, worin es heißt: Die Hoffnungen, welche Uebelgesinnte auf die Ankunft der Franzosen in Ancona gebaut, müßten zu Boden fallen, da sie zur Unterdrückung der Unordnungen und nicht zu deren Beförderung gekommen wären. Heute geht das Gerücht, die Päpstlichen Truppen kämen aus den Provinzen zurück, und die Oesterreicher würden weiter in die Legationen vorrücken.

Rom, d. 5. März. Noch immer ist man hier von dem Erstaunen nicht zurückgekommen, in welches der gewalthätige Ueberfall auf Ancona Volk und Regierung versetzt hat. Die Regierung ist in der öffentlichen Meinung gestiegen. Sie fühlt es auch, und ihre Sprache ist eben so ruhig als würdig. Bis zur Stunde hat sie im Diario di Roma noch mit keinem Worte des Vorfalles erwähnt, aber sie hat an den Rest ihrer Truppen in Ancona den Befehl erlassen, sogleich diesen Punkt zu räumen, und den Delegationen abberufen, um solchergestalt den Schein von sich zu weisen, als füge sie sich schweigend in die Theilung ihrer verletzten Rechte. Aus den Legationen sind mehrere Bataillone nach den Marken gezogen, und es werden in der Linie von Pesaro bis Macerata Truppen in drei Korps gesammelt.

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 13. März. Im Amsterdamer Handelsblatt liest man: Die Dinge gehen mit jedem Tage einer günstigen Entscheidung immer mehr entgegen. Jemand, der gewöhnlich gut unterrichtet ist, meldet uns heute, daß der kategorische Beschluß Sr. Maj. dieser Tage schließlich festgestellt und heute der Londoner Konferenz übersandt worden sey. Se. Majestät haben die Souveraineté über Belgien

abgetreten und Leopold anerkannt. Man betrachtet die unsererseits verlangten Modificationen, wie wir sie bereits früher mitgetheilt haben, von der Art, daß man mit Grund das Vertrauen hegen darf, dieselben würden sowohl von der Konferenz, als von Belgien angenommen werden. Die meiste Schwierigkeit besteht darin, eine angemessene Form zu finden, wodurch diese Aenderungen der 24 Artikel mit der bereits von Seiten Englands und Frankreichs geschehenen Ratification in Uebereinstimmung gebracht werden; wahrscheinlich wird dies durch einige additionelle Artikel geschehen. Höchstwahrscheinlich reist der Graf Drloff morgen oder übermorgen nach Amsterdam und wird sich daselbst bis zum Freitag aufhalten; auch glaubt man nicht, daß der Graf nach London abreisen werde, bevor von der Konferenz auf obenerwähnten Beschluß Sr. Maj. geantwortet worden.

Cholera.

In London erkrankten am 9. März 49 Personen, starben 26 und genasen 15. Im Bestand blieben 114. Seit dem Ausbruch der Cholera in London sind bis jetzt im Ganzen 490 Personen erkrankt und davon 260 gestorben.

Die Cholera hat zu **Warschau** einen hohen Grad von Intensität erreicht, indem in der letzten Woche des Monats Februar daselbst 88 Krankheits- und 55 Todesfälle vorkamen.

B e r m i s c h t e s.

Zu Liverpool fand neulich ein merkwürdiger Kampf einer Löwin mit einem Elephanten Statt. Der Reiterkünstler Ducrow hatte unlängst den Elephanten vom Londoner Adelphi-Theater, Miss Djeck, und die Menagerie des Hrn. Martin vereinigt, um zu Liverpool Vorstellungen zu geben. Durch Nachlässigkeit eines Wärters entkam die Löwin Fanny aus ihrem Behälter, als eben im Cirkus Probe gehalten wurde. Wüthend stürzte sich die Löwin im Gefühl ihrer Freiheit in die Arena. Hr. Ducrow fand keinen andern Weg, als mit seinem Pferde über die Schranken zu setzen. Die Reiter und Stalljungen retteten sich auf die Behälter der Thiere. Nur der Wärter des Elephanten, der eben mit der Fütterung desselben beschäftigt war, wußte kein anderes Mittel, als sich unter den Bauch seines Pfleglings zu retten. Brüllend kam die Löwin heran; allein Miss Djeck, der Elephant, wie eine Citadelle über seinem Wärter, erwartete ruhig den Angriff des Feindes, indem er seinen Rüssel in die Höhe streckte, seine langen Zähne senkte und ein Bein hob, um seinen Gegner zu begrüßen, falls er den Angriff auf den zitternden Wärter unter seinem Bauch richten sollte; die Löwin vom Widerstand erzürnt, stürzte sich auf ein Bein des Ele-

phanten und biß sich in dasselbe tief ein; allein alsbald faßte sie der Elephant mit dem Rüssel und schnürte sie dergestalt zusammen, daß sie nahe am Ersticken war; darauf schwang er sie in die Luft und schleuderte sie ans entgegengesetzte Ende des Cirkus, wo dieselbe regungslos niederstürzte. Die arme Fanny wurde darauf mit Tüchern bedeckt und in ihr Behälter zurückgebracht, wo man sie noch zu retten hofft. Während des Kampfes, der bei 10 Minuten gedauert, war der Wärter in seiner kritischen Lage von den Zähnen der Löwin völlig verschont geblieben. Miss Djeck (der Elephant) freute sich selbst über ihren Sieg, streichelte ihren Wärter mit dem Rüssel und schien sich versichern zu wollen, ob demselben kein Unfall zugestoßen; die tapfere Miss spielte folgenden Tags vortrefflich und hatte aus dem Kampfe nichts, als ein wenig Hinken davongetragen.

Ein engl. Blatt enthält einen „die Stockbörse“ betitelten Aufsatz, worin sich eine Zusammenstellung aller in neuerer Zeit in London gemachten Anleihen, von denen in diesem Augenblick keine Zinsen bezahlt werden, befindet. Nachstehendes ist ein Auszug daraus:

Die Republik **Columbien** stellte ihre Zahlungen im Januar 1826 ein; sie war zu der Zeit 6,750,000 Pfd., oder 405,000 Pfd. jährlicher Zinsen, schuldig; die Rückstände belaufen sich auf 2,170,000 Pfd.

Die Republik **Chili** stellte ihre Zahlungen am 31. März 1827 ein; sie war zu der Zeit 1,000,000 Pfd., oder 60,000 Pfd. jährlicher Zinsen, schuldig; die Rückstände belaufen sich daher auf 285,000 Pfd.

Die Republik **Mexiko** stellte ihre Zahlungen am 4. Juli 1827 ein; sie war zu der Zeit 6,400,000 Pfd., oder 352,000 Pfd. jährlicher Zinsen, schuldig; die Rückstände belaufen sich daher auf 1,580,000 Pfd.

Die Republik **Peru** stellte ihre Zahlungen am 1. Oktober 1825 ein; sie war zu der Zeit 1,800,000 Pfd., oder 108,000 Pfd. jährlicher Zinsen, schuldig; die Rückstände belaufen sich daher auf 648,000 Pfd.

Die Republik **Buenos-Ayres** stellte ihre Zahlungen am 12. Juli 1827 ein; sie war zu der Zeit 1,000,000 Pfd., oder 60,000 Pfd. jährlicher Zinsen, schuldig; die Rückstände belaufen sich daher auf 270,000 Pfd.

Die Republik **Guatemala** stellte ihre Zahlungen am 4. Juli 1827 ein; sie war zu der Zeit 1,400,000 Pfd., oder 90,000 Pfd. jährlicher Zinsen, schuldig; die Rückstände belaufen sich daher auf 405,000 Pfd.

Das Königreich **Griechenland** stellte seine Zahlungen am 1. Juli 1826 ein; es war zu der Zeit 2,800,000 Pfd., oder 140,000 Pfd. jährlicher Zinsen schuldig; die Rückstände belaufen sich daher auf 580,000 Pfd.

Das Königreich Spanien stellte seine Zahlungen am 1. November 1823 ein; es war zu der Zeit 8,000,000 Pfd., oder 400,000 Pfd. jährlicher Zinsen, schuldig; die Rückstände belaufen sich daher auf 3,200,000 Pfd.

Das Königreich Portugal stellte seine Zahlungen am 1. Dez. 1827 ein; es war zu der Zeit 1,500,000 Pfd., oder 75,000 Pfd. jährlicher Zinsen, schuldig; die Rückstände belaufen sich daher auf 300,000 Pfd.

Recapitulation:

1) Betrag der Zinsen = Rückstände.

Columbien . . .	2,170,000 Pfd. St.	
Chili	285,000	= =
Mexiko	1,580,000	= =
Peru	648,000	= =
Buenos-Ayres . .	270,000	= =
Guatemala . . .	405,000	= =
Griechenland . .	580,000	= =
Spanien	3,200,000	= =
Portugal	300,000	= =
Total-Betrag	9,438,000 Pfd. St.	(circa 66,066,000 Thlr. Pr. C.)

2) Betrag der jährlichen Zinsen, welche bezahlt werden müßten.

Columbien . . .	405,000 Pfd. St.	
Chili	60,000	= =
Mexiko	352,000	= =
Peru	108,000	= =
Buenos-Ayres . .	60,000	= =
Guatemala . . .	90,000	= =
Griechenland . .	140,000	= =
Spanien	400,000	= =
Portugal	75,000	= =
Total-Betrag	1,690,000 Pf. St.	(circa 11,830,000 Thlr. Pr. C.)

Bekanntmachungen.

Edictal-Citation.

Der Kandidat der Theologie, Hr. Ludwig Wilhelm Börner zu Halle, hat darauf angetragen, die Schuld- und Pfandverschreibung vom 24. Mai 1810, nach welcher der hiesige Kaufmann, Herr Friedrich Gottlieb Kost, und dessen Ehegattin, Caroline Margarethe geb. Lindner, den vier Geschwistern Börner, namentlich dem Registrator Carl Friedrich Conrad Börner, jetzt zu Stollberg, der Frau Dr. Tieftrunk geb. Börner zu Halle, dem Radler Börner hieselbst, und dem gedachten Kandidat Börner ein Kapital von 2000 Thlr. in Species verschulden, welches Kapital jedoch, laut Cessions-Urkunde vom 6. und 31. Decbr. 1831. dem Letztern von seinen übrigen Geschwistern eigenthümlich über-

lassen worden, zu amortisiren, indem dasselbe abhanden gekommen sey. Es werden daher alle diejenigen, welche an diesem Kapitale der 2000 Thlr. in Speciebus oder dem darüber ausgestellten Instrumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- und sonstige Briefinhaber und deren etwaige Erben Anspruch machen, hievon durch vorgeladen, in dem auf

den 21. Mai c.

des Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem ernannten Deputirten, Herrn Oberlandesgerichts-Auscultator Obbarius, anstehenden Termine entweder persönlich oder durch hinlänglich legitimirte und mit gehöriger Information versehene Bevollmächtigte zu erscheinen und ihre Ansprüche an der gedachten Forderung oder dem Documente geltend zu machen, widrigenfalls dieselben mit solchen nicht weiter werden gehört, das Document selbst aber amortisirt werden wird.

Eisleben, den 6. Februar 1832.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

G r a b e.

Bekanntmachung.

Der Neubau eines Schulhauses, Scheune und Stallgebäudes u. zu Oberdeutschenthal, welcher zu 2153 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf. veranschlagt worden, soll dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden.

Es ist hierzu auf

den 17. April d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

in dem Köhler'schen Gasthose zu Deutschenthal ein Licitations-Termin anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige, welche sich über ihre Qualifikation auszuweisen vermögen, eingeladen werden.

Der Anschlag, so wie die Bedingungen, können in der landrätthlichen Expedition eingesehen werden.

Da in Folge jenes Neubaus das alte Schulgehöfte, bestehend aus einem Wohnhause, Kuhstalle, Schweinestall und Braunkohlenschuppen, ingleichen einer isolirt liegenden Scheune, entbehrlich wird: so soll solches in demselben Termine an den Meistbietenden verkauft werden, und werden daher zahlungsfähige Kauflustige zu demselben eingeladen.

Helmsdorf, den 9. März 1832.

Der Königl. Landrath

v. Kerffenbrock.

Subhastations-Patent.

Die Erbpachts-Gerechtigkeit über die sub No. 26. zu Müllendorf bei Mansfeld belegene, im dasigen Hypotheken-Buche No. 12 Fol. 133. verzeichnete, dem Müllermeister Johann Gottlieb Kneusel gehörige Wasser-, Mahl- und Schneide-Mühle mit einem Mahlgange und Schneidewerk, einem Acker von unge-

fähr 1 Morgen Flächenraum am Mühlhölzchen, einer Wiese von ungefähr $\frac{1}{2}$ Morgen Flächen, Raum zwischen der Amts-Wiese und Schlackenhalte, einem Garten neben der Mühle und der Gras-Nutzung am alten Mühlbache, als Pertinenzien, die Unter-Mühle genannt, welche der zeitige Eigenthümer mit dem Inventario, laut Kauf-Contractes vom 9 Juli 1813, für 1700 Thlr. erkaufte hat, ist mit einer gerichtlichen Taxe von 2315 Thlr. Schuldenhalber sub hasta gestellt. Wir haben drei Bietungs-Termine, von denen der letzte peremptorisch ist, auf

den 16. Februar kommenden Jahres,

Vormittags 11 Uhr,

den 17. April kommenden Jahres,

Vormittags 11 Uhr,

den 26. Juni kommenden Jahres,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Amte Groß-Dorner angelegt und laden zu denselben zahlungsfähige Kaufliebhaber hierdurch ein.

Das Taxations-Instrument und die vorläufig entworfenen Verkaufs-Bedingungen haben wir den Aushängen dieses Patentes beigefügt und können dieselben überdies in unserer Registratur täglich eingesehen werden.

Schraplau, den 19. November 1831.

Er. Königl. Hoheit des Prinzen August von Preußen Patrimonial-Gericht.
Volte.

Verkaufs-Anzeige.

Mit höherer Genehmigung soll das hiesige Gemeinde-Brauhaus sammt den darin befindlichen Geräthschaften, als:

- 1) eine kupferne, in gutem Stande befindliche Braupfanne von 940 Preuß. Quart Inhalt,
- 2) ein Bierbottig von 3901 Quart Inhalt,
- 3) ein Saibottig von 2850 Quart Inhalt,
- 4) ein Kühlbottig von 1680 Quart Inhalt,
- 5) eine große Waage mit eisernen Balken und $2\frac{1}{2}$ Ctr. Gewicht,
- 6) ein gegossener Kofst unter der Braupfanne von 17 Stöben,

und sonstige zur Brauerei gehörigen Gegenstände, einzeln und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Ich lade daher zahlfähige Kaufliebhaber zu dem auf den 7. April d. J., Vormittags 10 Uhr, in meiner Wohnung hierseibst, angesetzten Bietungstermine hierdurch ein.

Kupferberg vor Hettstädt, den 18. März 1832.

Der Bürgermeister
Faust.

Bekanntmachung.

Der hiesige Rathskeller wird mit Michaelis d. J. pachtlos und soll auf anderweite 6 Jahre und zwar bis Michaelis 1838 öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Zu diesem Geschäft ist Termin auf

den 2. April c., Vormittags 9 Uhr,

zu Rathhause angelegt, wozu sich Pacht- und Kauptionsfähige einfinden, und nach Anhörung der Bedingungen Gebote zu Protocoll geben wollen.

Löbejün, den 8. März 1832.

Der Magistrat.

Meyer. Jänicke. Pitschke.

Bekanntmachung.

Die mit Michaelis d. J. pachtlos werdende hiesige Rathswaage, soll im Termin

den 2. April c., früh 10 Uhr,

zu Rathhause auf anderweite 6 Jahre und zwar bis Michaelis 1838, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlustige werden hierdurch dazu eingeladen, und wollen sich zur bestimmten Stunde einfinden.

Löbejün, den 8. März 1832.

Der Magistrat.

Meyer. Jänicke. Pitschke.

Bekanntmachung.

Da mit Trinitatis d. J. drei Morgen Wiese, dem Hospital St. Cyriaci hierseibst zugehörig, pachtlos werden; so ist zu deren anderweiten Verpachtung auf sechs nach einander folgende Jahre und zwar bis Trinitatis 1838 Termin auf

den 26. März c., früh 9 Uhr,

zu Rathhause angelegt, wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Löbejün, den 9. März 1832.

Der Magistrat.

Meyer. Jänicke. Pitschke.

Holzverkauf.

Montag den 26. d. M., früh 9 Uhr, sollen im hiesigen Königl. Bergholze, am Sandwege, eine Quantität Eichen auf dem Stamme öffentlich versteigert, und die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Petersberg, den 16. März 1832.

Im Auftrag.

Fromme, Königl. Oberförster.

Ich kann noch 2 Bogenschreibern in meiner hiesigen juristischen Expedition Beschäftigung geben, und können sich Bureauarbeiter deshalb melden.

Halle.

Dr. Weidemann.

Kartoffeln kauft

F. Schürcke in Halle,
zu Glaucha auf der Mittelwache No. 1753.

Einen Lehrling sucht der Barbier

Ernst Wiesel,
große Steinstraße No. 85.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich als Nadler etablirt habe, und die von mir selbst gefertigten ächten Hornknöpfe nicht allein im Ganzen, sondern auch einzeln verkaufe.

Halle, den 14. März 1832.

Schlack & Comp.,
Brauhausgasse No. 427.

Einen Lehrburschen sucht der Bäckermeister Brand in Halle, auf dem Steinwege No. 1710.

Sollte, wider Vermuthen, irgend jemand noch gegründete Anforderungen an die im Januar d. J. hier verstorbene Demoiselle Hahn haben, so hat sich derselbe binnen den nächsten vier Wochen bei mir zu melden.

Halle, den 14. März 1832.

Die verwitwete Justizcommissar Jordan,
vor dem Steinhore in No. 1551.

Guts-Verkauf.

Ein ausgezeichnet schönes, sehr ertragbares Landgut, 4 Stunden von Halle in einer sehr fruchtbaren und romantischen Gegend im Preussischen an der Fuhne gelegen; mit äußerst gut und bequem eingerichteten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, nebst 126 Berliner Scheffel Ausfaat des besten Feldes, durchgängig Raps- und Weizenboden, so wie auch mit vielen Wiesen, Gärten, Holzanzpflanzungen und Huthungen, ist sofort mit den vollständigsten und completesten Inventarien an Vieh, Schiff und Geschirr, so wie mit Ueberlassung aller Bedürfnisse an Körnern, Futter und Stroh zum bequemen Ausreich bis zur nächsten Erndte, unter äußerst annehmbaren Bedingungen zu verkaufen und nach abgeschlossenem Kauf sogleich zu übergeben.

Nähere Auskunft wird ertheilt in Halle am Bauhofe No. 308. und in Wettin beim Hrn. Amtmann Liebermann.

Da seit vier Wochen der rechtmäßige Eigenthümer einer Wagenwinde sich öffentlich nicht bekannt gemacht, so wird derselbe hiermit aufgefordert, gegen gehörigen Ausweis als rechtmäßiger Eigenthümer, dieselbe in No. 542., Mannische Straße, beim Wirth, in Empfang zu nehmen.

Halle, den 13. März 1832.

Ein in jeder Hinsicht ausgebildeter Gärtner mit Qualifikations-Attesten versehen, findet sofort ein Unterkommen beim

Landgerichtsrendanten Jeremias,
in Halle.

In No. 1435. auf der Lucke sind drei Stuben nebst Kammern und Küchen an einzelne Herren oder Familien zu vermieten.

Reise-Gelegenheit.

Einem Hochzuverehrenden Publikum verfehle ich nicht, die ergebenste Anzeige zu widmen, daß unausgesetzt, wöchentlich zweimal, und zwar Montag und Donnerstag mein elegant als auch bequem in Federn hangender Wagen von Magdeburg nach Halle, und Mittwoch und Sonnabend von Halle nach Magdeburg wieder zurückfahren wird. Indem ich ein Hochverehrtes Publikum hiedurch in Kenntniß setze, verspreche ich jedem resp. Reisenden meines Wagens für den Betrag von 1 Thlr. 20 Sgr. nicht allein eine bequeme, sondern auch eine sichere Reise-Gelegenheit. Die hierauf Refektirenden wollen die Güte haben, sich bei mir zu melden.

Halle, den 21. März 1832.

Mente,
Besitzer des Gasthofs zum Schwarzen Bär.

Gut geriffene böhmische Bettfedern und Daunen in aller Art habe ich erhalten und verkaufe sie zu billigen Preisen.

Joseph Iser,
Gasthof zu den drei Königen.

Kleesaamen-Verkauf.

Luzerner,
Spanischer,
Weißer und
Esparfette,

bei Voigt, Klausstraße.

Auf der hiesigen Königl. Reubahn findet ein mit guten Zeugnissen versehener Reitknecht, ein Unterkommen.

Halle, den 20. März 1832.

Leere Weingefäße, als halbe Stück-, Orhoft-, Ohm-, Eimer-, und Anker-, Gebinde sind zu verkaufen bei
J. A. Pernice.

Verlorne Sachen.

Auf der Straße nach Halle oder in Halle selbst ist am 17. d. M. ein silberner Sporn mit einer Stahlfeder verloren gegangen. Derjenige, der ihn daselbst bei dem Bau-Conducteur Stapel oder in Lauchstädt bei dem Vermessungs-Revisor Stapel abgibt, erhält einen Thaler Belohnung.

Verkauf.

Ein Anspannergut im Mansfelder Kreise belegen, 3 Hufen Acker haltend, ist mit sämtlichen Inventarien sehr preiswürdig so bald wie möglich zu verkaufen.

Das Nähere ist zu erfahren bei Karl Koch in Eisleben in der Neustadt, Vorngasse No. 142.

Hausverkauf.

Ich bin gesonnen mein alhier neuerbautes Haus und Garten zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich täglich melden bei der Wittwe

Thiemer zu Ammendorf.

Ich habe 12 Scheffel Esparsetsamen und 3 Centner Kopfstlee.

Anspanner Ch. Köppler,
in Rumpin.

50 Schock zweifschimmerige schöne Sackkarpsen und 200 Schock dergl. Brut, sind auf dem Rittergute Neuhaus bei Delitzsch zum Verkaufe.

Schirmer.

Concert, Anzeige.

Sonntag, den 25. März, beabsichtigen wir im Saale des Hrn. Finger zu Kollsdorf ein Vocal- und Instrumental-Concert zu geben, worin das aus 60 Mann bestehende Orchester folgendes vortragen wird.

I.

Ouvertüre und Arie aus der Entführung, von Mozart.

Schweizer-Szene für Clarinette, von Kuffner.

Ouvertüre aus Oberon, von C. M. v. Weber.

Aus dem Lob der Musik, von Schuster.

II.

Ouvertüre und Duett aus Arur, von Galleri.

Introduc.: Thema und Variation für Violine, von Maysecker.

Ouvertüre und Marktchor aus der Stimme von Portici, von Auber.

Der Anfang ist Nachmittags 4 Uhr. Entrée-Billets nebst Texten sind für 10 Sgr. an der Kasse zu bekommen, und in Halle bei F. Kömmpel, Leipziger Straße No. 322.

Wir hoffen mit Bestimmtheit durch unsere Leistungen die Zufriedenheit der Zuhörer zu erlangen, und bitten um recht zahlreiche Theilnahme.

Die Berghautboisten und Stadtmusici zu Eisleben,

L. Fritsche. A. Ernemann.

Mit der Bitte um recht zahlreichen Besuch, und dem Bemerken, daß nach dem Concerte ein Table d'hôte gespeist wird, ladet ergebenst ein
C. Finger in Kollsdorf.

Güter-Verkauf und Kapital-Ausleihung.

1) Ein Gut im Herzogthum Sachsen, 2 Stunden von Leipzig, mit ganz guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, ein 5 Hufen-Gut oder 240 Morgen Land, der Boden liefert das 7te bis 8te Korn Ertrag,

eine bedeutende Anzahl Wiesen, so daß 40 Fuder Heu und Grummet alljährlich gewonnen werden; an der Wohnung befindet sich ein Obst- und Gemüse-Garten, so wie auch ein Stück schlagbares Laubholz, ferner ist bei diesem Grundstück ein Hutungsrecht, das 1500 Thlr. Werth hat; die alljährigen Abgaben betragen 30 Thlr., andere darauf ruhende Lasten sind abgelöst worden, das gegenwärtige Inventarium besteht in 6 Pferden, 26 Stück Rindvieh, 100 Stück feine Schaafe (auch können 300 Stück gehalten werden), 2 Zuchtsauen, überhaupt alles, was zu einer Landwirtschaft gehört, soll wegen Familienverhältnisse eiligst für 10,500 Thlr. Cour., es können 8000 Thlr. zu 4 Prozent sicher darauf stehen bleiben, verkauft werden.

2) Ein Gut im Herzogth. Sachsen, 2½ Stunde von Leipzig, mit sehr schönen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, an die Wohnung schließt sich ein großer Obstgarten an, 112 Morgen Land, die dabei befindlichen Wiesen liefern alljährlich 12 Fuder Heu und Grummet und ist von allen Auszügen frei, ferner 2 Pferde, 10 Stück Rindvieh, 50 Stück Schaafe, Schiff und Geschirr, Futter, Saamen und Brod bis zur Erndte, soll eiligst für 4500 Thlr. Cour., 2500 Thlr. können zu 4 Prozent sicher darauf stehen bleiben, verkauft werden.

3) Ein Gut, 2 Stunden von Leipzig, im Herzogthum Sachsen, mit 50 Morgen guten Landes, an Wiesen werden jährlich 10 Fuder Heu und Grummet gewonnen, die Wohn- und Wirtschaftsgebäude sind sehr freundlich nebst einem Obst- und Gemüsegarten, der nöthige Holzbedarf kann alljährlich untergeschlagen werden, ferner 2 Pferde, 8 Stück Rindvieh, 40 Stück Schaafe, Schiff und Geschirr, soll sehr billig für 2800 Thlr. verkauft werden. Es werden 1000 Thlr. Kaufgelder verlangt, der Ueberrest kann mit 4 Prozent sicher darauf stehen bleiben.

4) 7000 Thlr. liegen zu 2 oder 3000 Thlr. oder im Ganzen auf ländliche Grundstücke zur Ausleihung auf feste Hypothek bereit. Näheres ertheilt

Der Geschäftsführer Franke
in Brehna.

Concert

zum Besten der durch die Cholera Verwaisten in Halle.

Da Unterzeichneter die Erlaubniß eines Hohen Ministeriums hatte: „ein Concert zu wohlthätigem Zweck in hiesiger Domkirche geben zu dürfen“ beabsichtigt er, mit Genehmigung einer Königl. Hochlöbl. Regierung alhier, von einer Anzahl verehrter Dilettanten, einem stark besetzten Music- und Sängerkhor freundlichst unterstützt,

den 28. März, Nachmittags 3 Uhr,

ein Vocal-, Instrumental- und Orgelconcert, zu obengenanntem Zweck in hiesiger Domkirche zu veranstalten. Da Allerhöchster Bestimmung gemäß, die Lösung der Billets an den Kirchthüren nicht stattfinden darf, sind dieselben in der Königl. Wohlthät. Hauptinstitutenkasse allhier, à 5 Sgr. oder 4 gGr. zu haben, ohne hierdurch den Wohlthätigkeitsinn des hochverehrlichen und geehrten Publikums beschränken zu wollen.

Am Tage der Aufführung selbst sind auch Billets von Mittags 1 Uhr an, bei den beiden Hrn. Domkünstlern, neben der Kirche wohnhaft, zu bekommen.

Texte à 1 Sgr. sind an beiden Orten zu haben.

Merseburg, den 20. März 1832.

Wilh. Schneider,
Musicedir. und Domorg.

Das zweite städtische Oppositionsblatt, als Extrablatt zur Zeitschrift Salina, erscheint den ersten April.

Die Redaction der Salina.

Die Gewinn-Listen 3ter Klasse 65ter Lotterie sind angekommen und liegen bei uns zur Ansicht bereit.

Außer den kleineren Gewinnen fielen in unsere Collekten

1 Gewinn à 800 Thlr.

1 Gewinn à 200 "

3 Gewinne à 100 "

welche gegen Aushändigung der Loose in Empfang genommen werden können.

Die Ziehung der 4ten Klasse nimmt den 7. April ihren Anfang und müssen daher die Loose zu derselben bis spätestens den 5. April erneuert werden.

Lehmann. Kunde.

Ein Wohnhaus mit Scheune und Stallgebäude, im besten Zustande sich befindend, und unter gut gehaltenem Ziegeldach, mit daran gelegenem Garten, einer dazu gehörenden Ein- Viertel- Hufe Ackers 2ter Classe und verschiedenen Gemeinde- Nutzungen, darauf höchst erträgliche Abgaben haften, steht unter billigst möglichen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Zahlungsfähige Kauflustige haben sich ohne alle Mithilfe an mich zu wenden, und der nähern Mittheilung sich ohne allen Eigennuz zu gewärtigen.

Koisch, am 20. März 1832.

Der Schneidermeister König.

Von den freudigsten und dankbarsten Gefühlen durchdrungen, kann ich unmöglich unterlassen, dem Herrn Dr. Harleben zu Halle hiermit öffentlich und gewiß herzlich zu danken, für die an meinem sehr krank gewesenen Kinde bewiesene unermüdete Thätigkeit und vorzügliche ärztliche Geschicklichkeit. Schon gaben mehrere Aerzte dies Kind völlig verloren, und erklärten: daß der kranke Fuß desselben schleunigst abgelöst werden

müsse. In der größten Noth und Bedrängniß nahm ich meine Zuflucht zu genanntem Herrn Dr. Harleben, und ihm ist es unter Gottes Beistande völlig gelungen mein Kind nicht nur am Leben zu erhalten, sondern ihm auch den kranken Fuß glücklich zu kuriren. — Je weniger ich jemals im Stande bin diesen edlen Mann nach Verdienst zu belohnen, desto inniger wünsche ich, daß Gott ihm ein reicher Vergelter seyn möge.

Nietleben, den 16. März 1832.

Die Wittwe Knoblauch.

An milden Gaben für die durch Cholera verunglückten Familien sind zur Verloosung abgegeben:

Ung. ein Besteck Messer und Gabel und silberner Löffel. Ung. ein Sopha- Kissen in seidnem Canevas gest. Ung. ein Arbeitsbeutel und eine Geldbörse. Ung. ein Nähstein. Ung. ein Geldbeutel und ein Serv.-Band. Ung. eine Arbeitstasche. Ung. eine Tüll- Mütze. Ung. eine Arbeitstasche und ein Paar Armbänder. Ung. von drei Kindern ein Lampenteller, eine Kindermütze und ein Nadeltissen. Von Sophie und Karoline S. aus Schaafstedt zwei gestickte Cravatten. Ung. eine gestickte Fußbank. Ung. ein Alaunkorb mit Untersatz, zwei Paar genähte Schuhblätter, eine Tüllcasse, sechs Bücherzeichen, drei Nähsteine, ein Paar Strumpfbänder, eine Kindertasche, ein Lampenunterseher, ein Penal. Ung. zwei Nähsteine, Jahrbuch der häuslichen Andacht, Briefwechsel zwischen Schiller und Wilhelm v. Humboldt, Herders Bild in Eisenguß, ein Serv.-Band, zehn Stickmuster, zwei Pappkästchen. Ung. ein gesticktes Fußkissen. Ung. eine Crystall- Tasse und goldene Tuchnadel. Ung. von zwei kleinen fleißigen Mädchen eine Arbeitstasche und ein Serv.-Band. Ung. eine Kindertasche, eine Arbeitstasche, ein Untersasteller und ein Paar Schuhblätter. Ung. ein Glockenzug in seidnem Canevas gestickt. Von der kleinen Anna ein Paar Strumpfbänder. Ung. vier Strumpfränder. Ung. ein Notizbuch in seidnem Canevas gestickt, ein Nähbuch desgl. Ung. drei Chemisets und ein Serv.-Band. Ung. eine Tüll- Fraise durchzogen. Ung. eine desgl. Ung. zwei Serv.-Bänder und eine Börse. Ung. vier Paar Strümpfe. Ung. eine Fraise. Ung. eine Tabakstasche in seidnem Canevas genäht, ein Trinkglas, ein durchzogenes Tüllstrich. Ung. ein Uhrband, ein Halsband, ein Serv.-Band, zwei kleine Büchelchen. Ung. ein Glockenzug. Für Alles Dank. Zugleich bemerke ich, daß noch täglich Loose zu 10 Sgr. in meinem Hause No. 1755 in Glaucha Nachmittag von zwei Uhr an zu haben sind.

L. Bergener.

Beilage

Italien.

Ankona, d. 1. März. Aus Rom hier eingegangenen höheren Befehlen zufolge, ist die Regierung unserer Stadt und Provinz nach Dalmatien verlegt worden, wohin der Delegat sich bereits am 29. v. M. begeben hat. Gestern Nachmittag zerschürten sämmtliche in der Stadt wie in der Umgegend befindliche Päpstliche Truppen von hier ab.

Cholera.

Wien, d. 10. März. Nachdem sich nun schon seit geraumer Zeit kein Cholerafall mehr in unserer Stadt ereignet hat, so wurde beschlossen, am 17. d. M. für die an dieser Seuche Verstorbenen in allen Kirchen Seelenämter zu halten, und am 19. darauf die Befreiung davon durch feierliche Dankgottesdienste zu begeben.

In Prag waren erkr., gen., gest., Best.
am 14. März 1 2 — 34
Seit dem 28. Nov. im Ganzen 3447 1997 1416 34

In London
erkr. am 10. u. 11. März 91 Pers., starb. 51, genas. 14
" " 12. " 72 " " 32 " 37

Im Ganzen sind bis jetzt seit dem Ausbruch der Cholera 653 Personen erkrankt und davon 343 gestorben.

Bekanntmachungen.

Es ist am 20. März d. J. in Passendorf eine Taschenuhr abhanden gekommen und vermuthlich sogleich verkauft worden. Wer solche mit Anzeige des Verkäufers an den dortigen Schulzen Fuß zurückerliefert, erhält dafür sogleich 5 Thlr. ausgezahlt. Die Uhr hat 2 Gehäuse von Silber, auf dem Zifferblatt den Namen London, und außer Stunden- und Minuten- noch einen Datum-Zeiger, auf dem Werke eine gelbe Kapsel, so wie eine stählerne zweireihige Kette, woran ein messingener Uhrschlüssel befindlich war.

Erprobtes Schweizerisches Kräuter-Öl,
zur Verschönerung, Erhaltung und Wachsthum der Haare.

Erfunden von K. Willer.

Endesunterzeichneter, welcher bei seinen Gebirgsreisen in der Schweiz das Glück hatte, ausgezeichnete, bisher ganz unbekante Kräuter anzutreffen, war so glücklich ein stärkendes Öl hiervon zu erzeugen, welches dem

Haarwuchse in einem hohen Grade beförderlich ist, und nicht allein, daß das Haar dadurch an Schönheit und Stärke gewinnt, erprobte es sich vielmehr, daß auf den kahlsten Stellen des Kopfes durch fleißigen vorgeschriebenen Gebrauch die Haare hervorsprossen, sich nach und nach verdickten, verlängerten und ihre frühere Schönheit wieder erhielten.

Zugleich ist dieses Öl wegen seines angenehmen Geruchs sehr empfehlend.

Damit man aber nicht glaube, daß die oben bemerkte Wirkung meines Öls bloß leere Behauptung sey, und daß ich mehr meinen Vortheil als Menschenpflicht und Wahrheit zum Gegenstande meiner Aufmerksamkeit mache, lege ich von den vielen Zeugnissen, die ich vortragen könnte, nur einige dem Publikum vor.

Erstes Zeugniß:

Einen Auszug von einem mir zugekommenen Briefe von Herrn J. Ph. Michold in Köln, vom 27. Februar 1831, wie folget:

„Ich freue mich Ihnen behütigen zu können, daß mir von mehreren Seiten die besten Versicherungen zugekommen sind, daß Ihr Kräuteröl, den Haarwuchs zu befördern, mit dem besten Erfolg gebraucht wird.“

Zweites Zeugniß:

„Das in der Schweiz erfundene Kräuteröl ist wirklich in seinen Wirkungen so, wie es der Erfinder desselben angiebt. Der Unterzeichnete verlor durch Krankheit alle seine Haare, probirte vieles vergebens, wurde endlich auf dieses Öl aufmerksam gemacht. Durch fleißigen und vorgeschriebenen Gebrauch sah man schon in 10 Tagen eine Menge junger Haare. Nach sechs Wochen war der ganze Kopf dicht mit Haaren besetzt, so daß sich meine ganze Gemeinde über diese schnelle und dichte Beförderung des Haarwuchses durch dieses Öl verwunderte.“

Dieses bezeugt

Köfingen in Baiern, den 6. August 1831.

Thomas Kaut, p. A.

Pfarr-Vicar.

Drittes Zeugniß:

„Obgleich schon viele Beweise der Wirksamkeit des Willerischen Kräuteröls zum Wachsthum der Haare vorgehanden sind, so finde ich mich nun auch veranlaßt, diejenigen Personen, die noch an dem guten Erfolge dieses Öls zweifeln sollten, eine mir vor wenigen Tagen gemachte Anzeige von dem Sohne des Mich. Baum, Pächter in Schweigern, der schon seit langer Zeit eine kahle Stelle auf dem Kopfe hatte und sehr viele Mittel vergebens brauchte, bekannt zu machen.“

„Ein einziges Fläschchen davon, das er ganz nach Vorschrift gebrauchte, war hinreichend, das Haar in sei-



ner frühern Stärke und Schönheit hergestellt zu sehen. — Ein zweiter sprechender Beweis ist angeführt im Correspondenten von und für Deutschland, Nro. 289."

Heilbrunn am Neckar, den 2. November 1831.

Joh. Moriz Weisert, jun.

Viertes Zeugniß:

Einen Auszug von einem mir eingesandten Schreiben vom 30. November 1831, von dem Kaufmann Herrn F. C. Carle in Worms, welcher also lautet:

„Mehrere Abnehmer, die ich über den Erfolg ihres Kräuteröls fragte, ließen mich vernehmen, daß dieses Del wirklich die Eigenschaft besitze, wie solche in der Gebrauchsanweisung angegeben wäre, und freue mich Ihnen diese Nachricht mittheilen zu können."

Fünftes Zeugniß:

„In Beziehung auf obige Kräuteröl-Empfehlung erlaube ich mir zu bemerken, daß das Del den gewünschten Erwartungen ganz entspricht. Seit ungefähr einem halben Jahre bin ich im Besitze dieser Niederlage, und es gehen mir beinahe wöchentlich frohe Nachrichten über den guten Erfolg und schnelle Wirksamkeit dieses Oels ein. — Da viele Personen, denen das Del ganz zu ihrer Zufriedenheit wirkte, in öffentlichen Blättern nicht genannt seyn wollen, so bin ich aber bereit, bei Abreicherung eines Fläschchens die Zeugnisse beizufügen."

Heilbrunn am Neckar, den 29. Januar 1832.

Joh. Moriz Weisert, jun.

Zum Beweis der wahren Aechtheit dieses Oels, und zur Kenntniß wie dasselbe angewendet werden soll, ist jedes Fläschchen mit des Erfinders Pestschaft K. W. und die umwickelte Gebrauchs-Anweisung nebst Umschlag mit dessen eigenhändigem Namenszug versehen.

Von diesem Del ist in Halle a. d. Saale eine einzige Niederlage, diese befindet sich bei Herrn C. G. A. Kunde, allwo das Fläschchen gegen portofreie Einsendung von 2 Fl. 30 Xr. zu haben ist.

R. Willer in der Schweiz.

Sonnabends früh den 24. März erscheint in unserem Verlage eine höchst interessante Schrift:

Wie werden wir fahren?

Eine neueste Betrachtung über die neue Rathswahl von einem Ungenannten.

Wir können diese Schrift, die circa 3 Bogen enthält, allen Hallischen Bürgern und Einwohnern empfehlen.

Preis sauber broschirt 5 Sgr.

F. Bachran & Dietlein jun.

v. d. Klausthor.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 20. März 1832.		Pr. Cour.		Pr. Cour.	
Br.	G.	Br.	G.	Br.	G.
St.-Schuldsch.	4 94	93 $\frac{3}{4}$	Dstpr. Pfandbr.	4 —	99 $\frac{3}{4}$
Pr. Engl. Anl.	18 5	101 $\frac{3}{4}$	Pomm. Pfandbr.	4 105 $\frac{3}{4}$	105 $\frac{3}{4}$
do.	22 5	102	Kur- u. Nm. do.	4 105 $\frac{3}{4}$	—
Pr. Engl. Ob.	30 4	88 $\frac{3}{4}$	Schlesische do.	4 105 $\frac{3}{4}$	—
Rm. Ob. m. l. C.	4 93	—	rückst. C. d. Rm.	—	—
Nm. Int. Sch. do.	4 93	—	do. do. d. Rm.	—	—
Berl. Stadt-Ob.	4 95 $\frac{1}{4}$	—	Zinsch. d. Rm.	—	56 $\frac{3}{4}$
Königsb. do.	4 94	93 $\frac{3}{4}$	do. do. d. Rm.	—	56 $\frac{3}{4}$
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	Holl. vollw. D.	—	18 $\frac{3}{4}$
Danz. do. in Th.	—	85	Neue dito	—	19 $\frac{3}{4}$
Westpr. Pfd. A.	4 98 $\frac{3}{4}$	97 $\frac{3}{4}$	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{3}{4}$
Br.-Pz. Pos. do.	4 99 $\frac{1}{2}$	—	Disconto	—	3 4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, den 20. März.

Weizen	1 thl. 17 Sgr. 6 pf.	bis	1 thl. 26 Sgr. 3 pf.
Roggen	1 = 7 = 6 =	—	1 = 13 = 9 =
Gerste	— = 22 = 6 =	—	— = 28 = 9 =
Hafer	— = 18 = 9 =	—	— = 22 = 6 =
Rüböl, die Tonne von 2 Centner	21 thlr.		

Nordhausen, d. 17. März.

Weizen	1 thl. 20 Sgr. — pf.	bis	2 thl. 2 Sgr. — pf.
Roggen	1 = 14 = — =	—	1 = 21 = — =
Gerste	— = 26 = — =	—	— = 8 = — =
Hafer	— = 19 = — =	—	— = 25 = — =
Rüböl, der Centner	12 thl.		
Leinöl, = =	11 thl.		

Magdeburg, d. 19. März. (Nach Wispehn).

Weizen	41 — 44 thl.	Gerste	24 — 27 $\frac{1}{2}$ thl.
Roggen	36 — 38 =	Hafer	18 — 19 $\frac{1}{2}$ =

Quedlinburg, den 13. März. (Nach Wispehn).

Weizen	40 thl.	Gerste	24 thl.
Roggen	38 thl.	Hafer	21 thl.
Rüböl, der Centner	11 thl.		
Leinöl, = =	11 $\frac{1}{2}$ =		

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, d. 17. März.

Weizen	3 thl. 22 gr.	bis	4 thl. 2 gr.
Roggen	3 = 2 = — =	—	3 = 4 = — =
Gerste	1 = 18 = — =	—	1 = 20 = — =
Hafer	1 = 8 = — =	—	1 = 10 = — =
Rappsaat	5 = 12 = — =	—	5 = 16 = — =
W. Rübsen	5 = 10 = — =	—	5 = 14 = — =
S. Rübsen	4 = — = — =	—	— = — = — =
Del, die Tonne	22 = — =		

Hallisches Cholera-Blatt. N^o 20.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

A. Summarische Uebersicht.

	Erkrankt	Gestorben	Genesen	Bestand
Vom 6. Jan. bis 18. März Mittags	427	222	196	9
Vom 18—19. — —	3	1	1	10
— 19—20. — —	3	1	1	11
— 21—22. — —	2	1	2	10
Ueberhaupt	435	225	200	10
Darunter Militair	8	2	5	1

B. Verzeichniß der Gestorbenen.

No.	Name.	Alter.	Stand.	Wohnung.	Tag der Erkrankung.	Sterbetag.
223	Harz, Johanne	67 Jahr	Frau	Harz No. 1325	17. März	19. März
224	Schlag, Marie	75 —	Frau	Fleischergasse No. 137	18. —	18. —
225	Selle, Marie	54 —	—	Petersberg No. 1361	19. —	21. —

B e k a n n t m a c h u n g.

Das fernere Verzeichniß, die bei dem Hülfsv. Verein vom 13. bis 19. März eingegangenen milden Beiträge betreffend.

- 1) Durch Hrn. Prof. Blanc: Ertrag einer Sammlung von den Berg- und Hüttenarbeitern am Büchenberge bei Wernigerode 8 Thlr.
- 2) Durch Hrn. Prof. Friedländer: von dem Hrn. Superint. Bötcher 1 Thlr.
- 3) Durch Hrn. Res. Comm. Naundorf: von einem Ungenannten aus Dornitz bei Dornitz 1 Thlr.
- 4) Durch Hrn. Stadtrath Wucherer: in der von den Herren Pastor Geffken, Dr. Duck, Stockfleth und Wolff zu Hamburg veranstalteten Collecte sind neuerdings eingekommen Banco Mark 163 13 S. zu 153% mit 83 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf. und von Hrn. H. Ch. Berther hieselbst gezahlt worden; von einer Wittwe 15 Sgr., von W. L. 12 Sgr. 6 Pf.
- 5) Bei dem Rendanten Fuß ist eingegangen: von der Gemeinde Unter-Nöbblingen 1 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf., von dem Königl. wirklichen Geheimen Rath und Ober-Präsident von Pommern, v. Schönberg, aus dem Stettiner Regierungs-Bezirk 15 Thlr. Solo, 86 Thlr. 15 Sgr. Cour.; von C. Wohlthl. Magistrat zu Schraplau 12 Thlr. 7 Sgr. 10 Pf., durch Hrn. M. von Getreideverkäufern 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., von Ungen. 15 Sgr., von der Gemeinde zu Kaltenmark 7 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf., von der Gemeinde zu Jörnitz 2 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf., von der Gemeinde zu Ober-Wüntsch 4 Thlr. 15 Sgr., von der Gemeinde zu Kottelsdorf 2 Thlr. 25 Sgr., von der Gemeinde zu Seeburg 13 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., von einigen Einwohnern der Gemeinde Hornburg 3 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf., von dem Hrn. Amtschöffer Krause zu Ostrau 22 Thlr., von D. R. ... sch 5 Thlr., durch Hrn. M. von Getreideverkäufern 20 Sgr. und einem Ung. 15 Sgr.; abermals aus Delitzsch durch die Herren Dr. Etmüller, Justitiar Hildebrand II. und Apotheker Freyberg 25 Thlr.

Frauen-Verein.

Für unsere durch Cholera verwaisteten armen Kinder empfangen wir ferner: aus Holzelle v. H. D. A. R. 5 Thlr. 3 Sgr. 2 Pf., aus Wörmlich durch H. P. W. von einigen Schulkindern 20 Sgr., aus Magdeburg von Fr. B. C. 15 Thlr. und von H. F. G. 5 Thlr., welches wir dankend rühmen.

Dürking. Friederike Lehmann.

Anzeige der milden Gaben, so für Armenspeiseanstalt und Krankensuppe eingegangen sind:

Von Meister Regel Fleisch in die Krankensuppe. Von der Gemeinde zu Groß-Eblau 3 Sack Roggen, 1 Sack Gerste, 9 Sacke Kartoffeln, 3 Brode und 3 Stück Butter. An Geldbeitrag von Hrn. Dr. Heselkel noch als Ertrag der von ihm herausgegebenen geistl. Gedichte 10 Thlr. Für Alles im Namen der Armen Dank.

L. Bergener.